

Protokoll der 1. Sitzung der DINI-AG ‚e-Framework‘ am 13. Juli 2007, 11.00 – 15.00 Uhr an der Humboldt-Universität Berlin (Standort Mitte)

Teilnehmer: Herr Degkwitz (BTU Cottbus), Herr Hüvelmeyer (Uni Dortmund), Herr Klapper (Uni Bielefeld), Herr Schirmbacher (HU Berlin), Herr Seedig (Uni Kassel), Herr Springer (TU Ilmenau), Herr Stempfhuber (Uni Augsburg), Herr Stenzel (FH Köln), Herr Vogl (Uni Münster),

Entschuldigt: Herr Altenhöner (DNB Frankfurt/Main), Herr Borgeest (TU München), Herr Gradmann (Uni Hamburg), Herr Lossau (Uni Göttingen), Herr Lix (Uni Duisburg-Essen), Herr Mittler (Uni Göttingen), Herr Peter (FH Heilbronn), Frau Oevel, (Uni Paderborn), Herr Schneider (Uni Freiburg), Herr Stross (TU München), Herr Wätjen (Uni Oldenburg).

Im Mittelpunkt der Sitzung stand Arbeitsauftrag 1 der DINI-AG, zu dem die folgenden Positionen erörtert wurden.

1. Defizitanalyse:

- Starke Personenbindung bei strategischen Entscheidungen zum Einsatz von IT, Zufälligkeit von Entscheidungsprozessen zum IT-Einsatz, keine transparenten und nachhaltig wirksamen Entscheidungsstrukturen in Verbindung mit der Organisationsentwicklung der Universitäten,
- Hoher Fachbezug und starke Technologieorientierung des IT-Personals - zu wenig Bezug zu den Geschäftsprozessen bei laufenden IT-Aktivitäten,
- IT-Fachkräfte werden oft stark mit Aufgaben der Organisationsentwicklung betraut, ohne dass sie für die Organisationsentwicklung originär verantwortlich sind und das dafür notwendige Know-How einbringen können; insofern werden IT-Abteilungen bzw. IT-Kräfte häufig als ‚verlängerte Werkbank missbraucht‘,
- In vielen Fällen wird bei IT-Projekten der hohe Anteil der Organisationsentwicklung verkannt und/oder unterschätzt; zugleich werden oft (strukturelle) Vorgaben geltend gemacht, die wenig Flexibilität und eine geringe Workflow-Orientierung IT-basierter Prozesse zulassen.

2. Optimierungsansätze:

- Analyse der Organisationsabläufe als Voraussetzung für eine effiziente und nutzerorientierte IT-Unterstützung von Arbeits- und Organisationsabläufen – die Frage lautet: Wie organisiert eine Universität ihre Kernprozesse in Forschung, Lehre und Studium und wie lassen sich diese durch IT-Einsatz optimieren?
- Primär keine Technologiefokussierung im IT-Einsatz, sondern Orientierung des IT-Einsatzes an den Geschäftsprozessen und den damit verbundenen Wertschöpfungszielen – zugleich müssen Infrastruktur und IT-Kompetenz verfügbar sein, um IT-Unterstützung im Zuge der anstehenden Veränderungsprozesse zu gewährleisten,
- Institutionalisierung und Verankerung der Entscheidungsstrukturen im Rahmen der Organisationsentwicklung in Hochschule unter Einschluss des IT-Einsatzes (Gremien, Task Forces etc.)

3. Konsequenzen für die DINI-AG und die Erarbeitung von Empfehlungen:

- Der IT-Einsatz muss von den Zielen der Universitäten einschließlich ihrer Organisationsziele abgeleitet werden → Wertschöpfungsziele.
- Der IT-Einsatz muss in die Arbeits- und Organisationsabläufe der Kernprozesse der Universitäten (Forschung, Lehre, Studium) eingehen und bei ihrer Gestaltung berücksichtigt werden, wobei der Verwaltung eine zunehmend dominierende Rolle zukommt → Wertschöpfung.
- Seitens der IT-Infrastruktur müssen technische Lösungen für eine effiziente, nachhaltige und verlässliche Workflow-Unterstützung zur Verfügung gestellt werden → Wertschöpfungsunterstützung.
- Zu adressieren sind die Hochschulleitungen / Kanzler. Einzubeziehen sind Empfehlungspapiere der Kommission für Rechenanlagen (DFG), der HIS GmbH und des CHE.

Zusammenfassen lässt sich als Statement formulieren: Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien bieten ein hohes Potential, um die Leistungen von Hochschulen und Universitäten in Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung signifikant zu steigern und zu verbessern. Die mit dem Durchbruch des Internets begonnene Entwicklung hat vielfältige Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe, die Organisation, die Sichtbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulen und Universitäten. Mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen sind alle Akteure – Forschende, Lehrende und Studierende sowie die Bereiche der Informationsinfrastruktur und die Verwaltung – angesprochen. Den Strukturbereichen der Informations- und Kommunikationsversorgung (Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren), kommt dabei die wichtige Aufgabe zu, die Prozesse der Wertschöpfung, die die neuen Technologien auf den verschiedenen Feldern bieten, kundenorientiert, nachhaltig und proaktiv zu unterstützen.

4. Arbeitsauftrag an die Arbeitsgruppe

Vor diesem Hintergrund ist als Grundstruktur der Empfehlungen vorzusehen, auf der Grundlage der Ziele von Universitäten und Hochschulen die Kernprozesse in Forschung, Lehre und Studium modellhaft darzustellen und die Möglichkeiten des IT-Einsatzes zur Unterstützung der Wertschöpfungsoptimierung im Sinne eines integrierten Workflow-Managements auszuführen.

Um zu testen, ob sich diese Struktur für die Erarbeitung der Empfehlungen eignet, soll die Grundstruktur zunächst auf den Prozess Lehre und Studium (Student-Life-Cycle) angewandt werden; dazu könnte sich die kürzlich erschienene HIS-Publikation ‚Benchmarking von Supportprozessen in Hochschulen‘ - s. www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200706.pdf - als hilfreich erweisen. Herr Degkwitz wird der Arbeitsgruppe im Laufe des August einen entsprechenden Entwurf zukommen lassen.

5. Termine

- Terminoptionen für die 2. Sitzung (Schwerpunkt 2. Arbeitsauftrag der DIINI-AG): 30. August oder 20. September – HU Berlin (Standort Mitte)
- Von der DINI-Geschäftsstelle soll eine Mailingsliste für die DINI-AG e-Framework angelegt werden.

gez. Andreas Degkwitz